

4. IV. 1918

Die Stadt Wien für die tuberkulösen Soldaten.

In der letzten Sitzung der Bezirkszentrale Wien für Tuberkulosenfürsorge wies der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Weiskirchner darauf hin, daß die Rückkehr der in russischer Gefangenschaft befindlichen Soldaten nahe gerückt sei und daß viele Tausende von ihnen mit Tuberkulose befallen in ihre Heimat zurückkehren werden. Es wäre, sagte der Bürgermeister, Pflicht der Militärverwaltung, in ausreichender Weise für die Kranken Sorge zu tragen, ihnen die bestmögliche Behandlung angedeihen zu lassen, sie in Heilstätten unterzubringen und so auch die Ansteckung der Angehörigen dieser Kranken zu verhüten. Die Militärverwaltung erklärte jedoch, daß sie nicht in der Lage sei, in restloser Weise für die kranken Heimkehrer zu sorgen und sie hochwürdige, die Leute in häusliche Pflege zu entlassen. Ministerialrat Dr. Kaup teilte hierauf mit: Leichttuberkulose werden nicht superarbitriert und entlassen, sondern als der Nachbehandlung bedürftig erklärt werden. Sie erhalten eine Verpflegungsgebühr von 6 Kronen 50 Heller täglich auf die Dauer eines Jahres sowie die Wohnung; den Angehörigen wird der Unterhaltsbeitrag weiter gezahlt. Mit ihren weiteren Ansprüchen werden die leicht Tuberkulösen an die Zivilverwaltung verwiesen; es ist nicht zu verkennen, daß dies eine große Belastung sowohl der Gemeinden als auch der Krankenkassen bedeute. — Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte hierauf: Die Stadt Wien wird eine provisorische Erholungsstätte mit einem Fassungsvermögen von 500 bis 600 Betten spätestens im heurigen Sommer errichten; sie erwartet, daß die Militärverwaltung die weiterhin erforderlichen Baracken samt Einrichtung überlasse. Die Bezirkszentrale legt voraus, daß den an Tuberkulose Erkrankten eine solche Menge von Nahrungsmitteln zur Verfügung gestellt wird, daß die Heilung der Kranken gefördert wird.